

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 29

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bei Konkurrenzausschreibungen für Steinhauerarbeiten jeweilen das zu verwendende Material angegeben werden; dadurch könnten den Unternehmern Zeit und Kosten erspart werden.

In Bezug auf den Artikel Schiefer kann in der Hauptsache auf die früheren Berichte verwiesen werden. In Elm wird der Abbau von Tafelschiefer lebhaft betrieben, und es ist dort ein neues Unternehmen in Vorbereitung. Das Produkt findet fortwährend guten Absatz, hauptsächlich nach Deutschland an die dortigen Schreiftafelfabriken.

## Verbandswesen.

Die Delegiertenversammlung des kantonalen Gewerbevereins Zürich vom Sonntag den 7. d. in der Tonhalle Zürich, von ca. 50 Mann besucht, nahm ohne Opposition die Rechnungsabnahme entgegen, bestätigte ebenfalls ohne Widerspruch die bisherigen 15 Vorstandsmitglieder und Präsident auf eine weitere 3jährige Amtsdauer und hörte sodann mit Interesse den Ausführungen von Ingenieur Max Linde über den bisherigen Gang der Gewerbeausstellung: Es sei, erwähnte der Genannte, jetzt ein angenehmerer Auftrag, darüber zu referieren, als anfänglich, wo man etwas schwarz sehen mußte der angelegten Defizite halber, die sogar auf 62,000 Fr. angestiegen, weil Stadt, Private und Land weniger unterstützten, als erwartet. Der Gesamtbetrag von ca. 540,000 bis jetzt mache es jedoch höchst wahrscheinlich, daß nach Ausstellungs-schluss nicht nur das Defizit vollständig gedeckt, sondern ein kleiner Ueberschuß resultiere, der zum Bau eines permanenten Ausstellungsgebäudes Verwendung finde. Im ganzen statteten der Ausstellung Besuche ab: 80 Fabriken mit 5500 Arbeitern, 74 Vereine mit 2500 Mitgliedern, 134 Schulen mit 6000 Kindern. Das offizielle Verkaufsbureau wäre weniger beansprucht worden als erwartet, da sehr viele Aussteller direkt mit den Käufern unterhandelten. Im fernern versammelten sich die verschiedenen Komitees in 250 Sitzungen (exklusive diejenigen der Spezialkomitees). Von den 1510 Ausstellern wurden 1295 prämiert und zwar erhielten 89 Ehrendiplome, 430 Diplome erster, 450 zweiter und 326 dritter Klasse; die Refurse seien größtenteils erledigt. Die einzelnen Posten berührend, sei erwähnt, daß der Vertrieb der Kataloge einen Ueberschuß ergeben werde, ebenso werfe die Wirtschaft mehr ab als budgetiert, desgleichen die Abendkonzerte, die Garderobe, während indeß z. B. die Salons, das Plakatwesen zc. mehr Auslagen verursachten. Als weiteres Traaktandum war das Submissionswesen verzeichnet, welches nach etwelcher Debatte dem Vorstand zu reichlicher Prüfung überbunden wird. Nach einigen rein geschäftlichen Mitteilungen und Abnahme des Jahresberichtes teilt Max Linde noch mit, daß am 16. Oktober eine Ausstellungsfester veranstaltet werde, zu welcher die Komiteemitglieder, Aussteller, Ehrenmitglieder, Behörden und Presse eingeladen würden. Einem Mitgliede, welches sich darüber aufhält, es wären viele Aussteller mit allzu hoher Platzmiete bedacht worden, erwidert Linde, die Taxen seien ja vorher genau bestimmt worden und dazugekommenes mußte auf Kosten der Gleichmäßigkeit gesetzt werden; übrigens werde man je nach der Natur der Objekte zc. den Reklamierenden soviel als möglich entgegenzukommen trachten. („Tag.-Anz.“)

## Verschiedenes.

**Kantonale Gewerbeausstellung Zürich.** Am 15. Okt. wird die Gewerbe-Ausstellung geschlossen. Nach maßgebendem Urteil in- und ausländischer Kreise hat das Zürcher Gewerbe sich als durchaus leistungsfähig gezeigt und bewiesen, daß wir in vielerlei Branchen in ebenso schöner und gediegener Art produzieren als dies jenseits unserer Grenzen der Fall ist. Gegenüber 1883 wird allseitig ein bedeutender Fortschritt konstatiert und manche neue Industrie ist seither lebensfähig eingebürgert worden.

Behörden und Publikum haben in bedeutenden Summen finanzielle Beiträge geliefert, hierdurch ihre Sympathie für das volkswirtschaftliche, wichtige Unternehmen gezeigt. Die Aussteller selbst haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um die Repräsentation des kantonalen Zürcherischen Gewerbefleißes in würdiger Weise vorzuführen. Manch neue Geschäftsverbindung, selbst über die Landesgrenze hinaus wurde angeknüpft, Bestellungen verschiedenster Art erzielt, oder es ist Kundsame erworben worden; aber selbstverständlich konnten an diesem günstigen Resultat nicht alle teilnehmen. Man glaubte diesen durch eine Verlosung entgegenzukommen, allein wir konnten hierzu die behördliche Genehmigung nicht erhalten.

Wir richten daher das höf. Gesuch an das verehrliche Publikum, man möchte durch Ankauf der ausgestellten, unverkauften Objekte die inländische Arbeit unterstützen. Selbstverständlich sind die Waren für Ausstellungszwecke mit besonderer Sorgfalt gearbeitet.

An den meisten der Gegenstände sind die Liquidationspreise angebracht. Manches schöne Weihnachtsgeschenk kann hier erworben werden, für Magazinierung wird eventuell Sorge getragen.

Insbefondere machen wir auch die verehrliche Frauennwelt auf die Eidgenössische Spezial-Ausstellung für Hausindustrie und Frauenarbeit aufmerksam. Dieselbe wurde zum Zwecke der Förderung der Frauenthätigkeit auf industriellem und kunstgewerblichem Gebiete im ganzen Vaterlande inszeniert. Eine Aufmunterung durch weitem Ankauf dürfte den vielen fleißigen Händen wohl zu gönnen sein.

Unser Verkaufsbureau gibt jedermann gerne gratis bezügliche Auskunft. Es würde uns im Interesse unserer Aussteller sehr freuen, wenn ihre Fabrikate abgesetzt würden, und wir laden hiemit jedermann zum Ankaufe ergebenst ein. Zürich, 5. Oktober 1894.

Die Direktion der Kant. Gewerbe-Ausstellung  
Zürich 1894.

**Eine Kunstausstellung,** ausschließlich aus Werken taubstummer Künstler bestehend, wird im Oktober in Glasgow eröffnet. Sie soll drei Sektionen umfassen: Zeichnungen, Malerei und Skulptur.

**Zürcher Telephon-Gesellschaft.** Die Aktionärversammlung der Zürcher Telephon-Gesellschaft genehmigte einstimmig den Antrag des Verwaltungsrates auf Ankauf des ehemals Nietmann'schen Fabrik-Etablissements in Metstal für Fr. 120,000 und Verkauf der Liegenschaften in Außer-Rh. Es sollen in Metstal wenigstens 200 Arbeiter Beschäftigung finden.

**In der Cementfabrik „Rägern“** ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Ofen, in welchem mit Anfüllen von Material begonnen worden ist, zeigte einige Risse und sollte ausgebessert werden. Ein kürzlich verheirateter Arbeiter, namens August Mathis, geb. 1865, von Oberendingen, wurde mit den Ausbesserungsarbeiten im Ofen beauftragt. Mathis stieg über eine Leiter ca. 30 Fuß in den Ofen hinab. Als man von ihm nichts hörte und vom Licht, das er mitgenommen, keinen Schein mehr beobachten konnte, stieg ein zweiter und ein dritter Mann in den Ofen hinab, um nachzusehen, aber auch die Letztern zwei versanken in ein tiefes Schweigen. Etwas Böses ahnend, wurde sofort das im Ofen befindliche Material unten hinausgeschafft, um dadurch die Männer ans Tageslicht zu befördern, was auch bald gelang. Der zuerst hinabgestiegene Mathis war schon tot und die andern zwei dem Tode nahe, konnten jedoch durch schnell herbeigerufene ärztliche Hilfe wieder zum Bewußtsein gebracht werden und soll ihr Leben außer Gefahr stehen. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß aus einem brennenden Ofen Gase in den auszubessernden Ofen strömten.

**Die streikenden italienischen Bauhandwerker in Vivis** haben eine Petition zur Unterzeichnung in Umlauf gesetzt, worin die Absegung des italienischen Konsuls Basso in Genf

verlangt wird, weil derselbe die Forderungen seiner feiernden Landsleute nicht unterstützt.

**Abgebrannt** sind das Dörrfengebäude der Parkettfabrik von Mr. Lienert in Einsiedeln; das Sägereigebäude von L. Zemp in Entlebuch; die Schreinerei Brüder Ammon im Winkel-Herzogenbuchsee.

† **Moritz Bargehi-Amiet.** Vorlegten Sonntag starb in Solothurn nach langer Krankheit im Alter von 69 Jahren der in weiten Kreisen wohlbekannte Herr Moritz Bargehi-Amiet, Steinhauermeister.

**Zum Konkurs französischer Architekten** für die Weltausstellungsbauten des Jahres 1900 haben sich bereits 544 Konkurrenten einschreiben lassen.

**Jonas Furrer-Denkmal in Winterthur.** Es sind im ganzen 32,455 Fr. aufgebracht worden, um Jonas Furrer in Winterthur ein einfaches, aber würdiges Denkmal zu stiften. Diese Summe setzt sich aus folgenden Beiträgen zusammen: aus dem Jonas Furrer-Fond 3,300 Fr., von Mitgliedern des Kunstvereins 11,640 Fr., allgemeine Liste 6,015 Fr., zürcherische Regierung 1,500 Fr., Bundesbeitrag 10,000 Fr. Wenn das Budget nicht überschritten wird, so reichen diese Einnahmen gerade aus, um das Projekt auszuführen.

**Die Einweihung des Rüeggdenkmals in Bern** ist auf den 20. Oktober angelegt.

**Das neue Hotel „Vären“ in Grindelwald,** wohl das größte Haus, das jetzt im Berner Oberland existiert, wurde von der kantonalen Gebäudeassessoranz um beinahe eine Million Franken, 971,000 Franken, wenn wir recht berichtet sind, aufgenommen. Kommt nun noch für rund eine halbe Million Franken an Mobiliar zc. hinzu, so darf der Wert des ganzen Etablissements wohl auf 1½ Millionen Franken berechnet werden.

**Häuser aus Porzellan.** Es ist den Ingenieuren der Porzellanfabrik in Sèvres gelungen, die Sandsteine mit einer dünnen Schicht Porzellan zu überziehen, der man die schönsten Farben verleihen kann. Man kann somit jetzt Porzellanhäuser bauen.

**Holzplaster.** Der Münchener Stadtmagistrat erläßt eine öffentliche Ausschreibung, nach welcher er beabsichtigt, im kommenden Frühjahr etwa 11,200 Quadratmeter Fahrbahnfläche mit Holz zu pflastern und läßt leistungsfähige Lieferanten von hiezu passendem Holz zur Abgabe von Angeboten ein.

**Steinholzfabrik.** Eduard Milliet von Genf und Bern, in Wilbegg, und Dr. Paul Karrer von Teufenthal, in Erlenhach (Zürich), haben unter der Firma Schweizer Kylvolith-(Steinholz-) Fabrik, Milliet u. Karrer in Wilbegg eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Oktober 1894 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Kylvolithfabrikation.

**Dampfsäge Safenwyl.** Am 29. Sept. wurde auf dem Dachstuhl der neu erstellten Dampfsäge ein stattlicher Lannenbaum errichtet als ein Zeichen, daß die Arbeiten rasch vorwärtsschreiten und die Säge in ca. 6 Wochen wieder teilweise laufen soll.

**Um Holz unentflammbar und biegsam zu machen,** empfiehlt H. Stübbling eine Lösung von Nektal 1 : 16 oder Nektatron 1 : 24, womit die Bretter, Bauholzstücke u. s. w. überstrichen werden sollen oder mit Druck imprägniert werden können. Dünne Fourniere, auf solche Art behandelt, erreichen einen hohen Grad von Biegsamkeit und Weichheit, so daß sie gegebtem Leder gleichen.

(„Baier. Industrie- u. Gewerbeblatt.“)

**Bauwesen in Winterthur.** Der Umbau des hiesigen Bahnhofes macht stetige Fortschritte. Die große Willethalle ist im Rohbau erstellt, die neue Restauration zweiter Klasse wird bereits benützt und die dritter Klasse wird bald nachfolgen. Das Mittelgebäude ist ebenfalls in Angriff genommen worden, ebenso der Abbruch der alten Lokomotivremisen im

Bahnhofdreieck, welche durch neue weiter zurückliegende ersetzt werden. Die kleinern Hochbauten sind teils unter Dach teils wie der Gilgutschuppen in voller Ausführung begriffen, ebenso der Personenburchlaß und die unterirdische Perronverbindung, welche infolge Geleisebenübung nur nach und nach vorrücken können, und, wie auch die im Rohbau fast vollendete Umgestaltung der alten Parterre-Räumlichkeiten des Aufnahmsgebäudes, eine sehr schwierige Arbeit darstellen.

Die verschiedenen Komitees für das eidgenössische Schützenfest sind mit den Vorbereitungen lebhaft beschäftigt. Doch muß mit der Ausschreibung der Hochbauten zugewartet werden, weil sich Organisations-, Bau- und Dekorationskomitee noch nicht auf einen allseitig befriedigenden Bauplan für die Festhütte einigen konnten. Damit darf nun angefaßt der vorgerückten Jahreszeit nicht länger geögert werden.

(„N. B. Z.“)

## Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

**308.** Ein Wagner, der eine große Werkstatt besitzt, aber zu wenig Kundenarbeit hat, würde sich gerne mit einem Massenartikel befassen. Wer erteilt gefl. Aufträge oder gibt weitem Aufschuß darüber?

**309.** Wer liefert fertige Riemen für Fußböden, 30 cm, und Krallenläufer, 18 mm, zusammen ein Wagen?

**310.** Wer hätte noch gut erhaltene Ladengestelle zu verkaufen?

**311.** Wer fabriziert in der Schweiz Fajfhahnen, Kartoffel-drücker mit Drahtgeflecht, Bettrollen und sonstige Drechselwaren?

**312.** Wer ist Käufer eines noch in gutem Zustande befindlichen Ladenkorpus, 380 cm lang, 80 cm hoch, 70 cm tief mit 4 Thüren und 12 Schubladen. Zu erfragen bei Fried. Masuger, Schreiner in Egnach.

**313.** Wer liefert unter Garantie gute, transportable Weinpumpen für Kellereien? Was sind für Konditionen für Wiederverkäufer?

**314.** Wer wäre Abnehmer von zirka 3000 Stück schön gepreßter Rasenziegel? Zweijährige Garantie.

## Antworten.

Auf Frage **288.** Wenden Sie sich an H. Widmer, Schloffermeister in Thalweil.

Auf Frage **290.** Ofen für Warmwasserheizungen von Kupfer und Eisen liefert Konrad Seiler-Egli, Frauenfeld.

Auf Frage **290.** Wöchte mit Fragesteller in Korrespondenz treten. J. Boichert, Kupferschmied, Märitetten (Thurgau).

Auf Frage **291.** Teile mit, daß ich Käufer wäre von diesem Quantum; bitte gefl. Größe, Länge, Stärke und Preis der Speichen mitzuteilen. G. Sauter, Wagner und Bandsägenfabrikant in Seebach bei Zürich.

Auf Frage **294.** H. Widmer, Schloffer, in Thalweil, liefert solche Tragosen.

Auf Frage **294.** Wenden Sie sich an Heinrich Stöbel, Hafner, in Glattfelden.

Auf Frage **298.** Die Hammerschmiede in Seengen (Aarg.). Jacob Fuchs.

Auf Frage **298.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Joh. Schneebeli, Schmied, Wirmensdorf (Zürich).

Auf Frage **299.** Wenden Sie sich an C. F. Bally, Söhne, Schönenwerd.

Auf Frage **301.** Unterzeichneter liefert solche Ritze eigener Fabrikation und steht zu jeder Auskunft bereitwilligst zur Verfügung. Philipp Holznecht, Droguerie, Oberuzwil (St. Gallen).

Auf Frage **302.** Gegen das Einfrieren Ihrer Wasserleitungsröhren empfehle Ihnen Wädel aus mittelfeiner Holzwole. Wilh. Lachenmeier, Holzwolefabrikant, Affoltern bei Böggg.

Auf Frage **303.** Der Vorteil der Expansion einer Dampfmaschine gegenüber einer solchen ohne Expansion läßt sich leicht erklären; z. B. in den Cylindern strömt während des ganzen Hubes Dampf von 5 Atmosphären, bis sich der Auslaßschieber öffnet und der Dampf mit 5 Atm. ins Freie resp. in den Kamin entweicht. Könnte man den gleichen Cylinder um ¾ verlängern, ebenso den Kolbenschub, so würde der Dampf, wenn auch kein Zufluß mehr stattfindet, dennoch auf den Kolben fortdrücken und zwar mit 5 Atm., dann immer weniger bis sich z. B. bei ½ Atm. das Auslaßventil öffnet und der Dampf mit nur ½ Atm. Druck ins Freie strömt. Gegen 5 Atm. bei der Volldruckdampfmaschine und diese Arbeitsleistung von 5 auf ½ Atm. herab, hat man bei der Expansionsmaschine eigentlich umsonst, und sie kann bei gut konstruierten